

AFI-Barometer: Südtiroler Arbeitnehmer sind mehrheitlich guter Dinge

ERGEBNIS: Arbeitsförderungsinstitut legt Ergebnisse der Winterbefragung vor – Insgesamt positive Stimmung, aber viele tun sich beim Sparen schwer

BOZEN (D). Die De-facto-Vollbeschäftigung und das anhaltende Wachstum der Wirtschaft sorgen dafür, dass der Optimismus unter Südtirols Arbeitnehmern überwiegt. Dies geht aus dem gestern veröffentlichten **Barometer des Arbeitsförderungsinstitutes AFI** hervor.

Die Stimmungsindikatoren im AFI-Barometer für den Winter 2019/2020 bleiben vergleichsweise günstig. „Das betrifft die im Saldo positiven Einschätzungen der Südtiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur wirtschaftlichen Entwicklung Südtirols in den nächsten 12 Monaten ebenso wie ihren entspannten Blick auf den lokalen Arbeitsmarkt. Das Risiko, den eigenen Arbeitsplatz verlieren zu können, wird als bescheiden empfunden. Parallel dazu sehen die Befragten geringe Schwierigkeiten, einen neuen Job zu finden, sollte es notwendig sein“, wie **AFI-Direktor Stefan Perini** gestern betonte.

Allerdings glauben laut Be-



Sattelfest im Job: Die Südtiroler Arbeitnehmer schätzen das Risiko gering ein, dass sie den eigenen Arbeitsplatz verlieren könnten. shutterstock

fragung nicht alle Arbeitnehmerfamilien, in den nächsten 12 Monaten Geld auf die hohe Kante legen zu können: 19 Prozent antworteten „sicherlich“, 37 Prozent „eher schon“, 25 Prozent „eher nicht“, 19 Pro-

zent „sicherlich nicht“.

Südtirols Arbeitnehmer sind vorsichtige Sparer: „Ganz oben steht die Sicherheit des investierten Kapitals, dann folgt die Liquidität und erst danach kommt die Rendite – und selbst

die sollte langfristig sein“, so Perini. „Kurzfristige Gewinnüberlegungen spielen eine untergeordnete Rolle. Die Gründe fürs Sparen ändern sich im Lebensverlauf: Bei den Jungen steht die Wohnung an erster Stelle, bei

den mittleren Kategorien sind es die Kinder, bei den Über-50-Jährigen ist es, neben den Kindern, auch die Vorsorge fürs Alter“, erläuterte der AFI-Chef die Ergebnisse.

„Gutes Jahr für Südtirols Wirtschaft“

Das AFI selbst bewertet 2019 als gutes Jahr für die Südtiroler Wirtschaft. Die noch vorläufigen Zahlen zeigten eine Zunahme der arbeitnehmerähnlichen Beschäftigung (plus 2,2 Prozent) bei einer historisch niedrigen Arbeitslosenrate (2,9 Prozent). Unbefristete Arbeitsverträge (plus 4,5 Prozent) würden zunehmend die befristeten (minus 3,1 Prozent) ersetzen – ein Effekt des römischen „Würde“-Dekrets.

Die Kreditvergabe blieb laut dem AFI in fast allen Kundensegmenten dynamisch (plus 4,3 Prozent) – mit Ausnahme der Unternehmen, die weniger als 20 Mitarbeiter haben (minus 1,1 Prozent). Die touristischen Nächtigungen (plus 0,7 Prozent) und die Außenhandelszahlen (Export: plus 3,9 Prozent; Im-

port: plus 2,5 Prozent) sind 2019 in den positiven Bereich zurückgekehrt, nachdem sie zwischenzeitlich und besonders zu Jahresbeginn 2019 negativ tendierten, wies gestern hieß. Die Inflationsrate in Bozen sei moderat geblieben (1,3 Prozent) – liege allerdings mehr als einen halben Prozentpunkt über dem gesamtstaatlichen Wert.

Wirtschaft soll leicht wachsen

Aus der Zusammenschau aller derzeit verfügbaren Faktoren rechnet das AFI für 2020 für Südtirol mit einem realen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,0 Prozent. „Es handelt sich um eine vorsichtige Schätzung in Anbetracht der Unsicherheiten auf internationaler Ebene, allen voran die mögliche Verschärfung militärischer Konflikte, die mögliche Zunahme der Handelschranken, die institutionelle Schwäche der EU und den mehr oder weniger geordneten Ausstieg Großbritanniens aus der EU“, so Perini.

© Alle Rechte vorbehalten

